

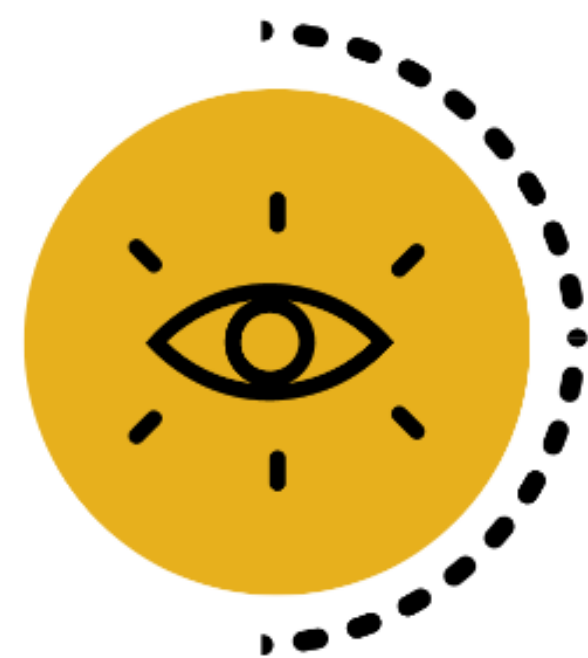
Verankerung überfachlicher Kompetenzen durch emotionsgelenkte Lehrmethoden

PROJEKTVERLAUF



1 HINTERGRUND

Das Projekt nutzt die Erkenntnisse der Kontroll-Wert-Theorie und der Leistungsemotionen, die u.a. von Prof. Dr. Reinhard Pekrun und Prof. Dr. Anne Frenzel aufgestellt und erforscht wurden. Diese Erkenntnisse wurden konkret auf den Hochschulbereich und auf die Career-Service-Seminare übertragen, indem Interventionen bestimmt wurden.



WiSe 22/23

2 PILOTPHASE

Das Sommersemester 2023 dient als Pilotphase, in der die Interventionen in sechs von zwölf Seminaren eingesetzt, erprobt und evaluiert werden. Die anderen sechs Seminare laufen als Kontrollgruppe parallel. Die Evaluation erfolgt quantitativ durch eine Prä-Post-Follow-up-Befragung sowie qualitativ durch Interviews und durch Inhaltsanalysen von Studienleistungen und schriftlichen Seminarkonzepten.



SoSe 23

3 OPTIMIERUNG

Mit der Auswertung aller gesammelten Daten erfolgt die Optimierung der Interventionen: Welche funktionieren gut, welche müssen angepasst werden? Welche Unterschiede sind in der quantitativen Erhebung zwischen Kontroll- und Interventionsgruppen zu sehen? Die Erkenntnisse fließen zusammen und werden für die Hauptstudie genutzt.



SoSe 23 - WiSe 23/24

4 STUDIE

Im WiSe erfolgt die Hauptstudie. Erneut werden sechs Seminare als Kontroll- und sechs Seminare als Interventionsgruppe in einer Prä-Post-Follow-up-Befragung befragt. Verwendet werden validierte Fragebögen und ein Multiple-Choice-Test. Überprüft wird, ob sich die Teilnehmer*innen in den Interventionsseminaren nach drei Monaten besser an die Seminarinhalte erinnern können.



WiSe 23/24

5 PROTOTYPEN

Mit Projektende werden Interventionen und Methoden vorgestellt, die sich als nützlich erwiesen haben, Seminarinhalte auch längerfristig zu erinnern. Gleichzeitig werden Konzepte und Blaupausen veröffentlicht, die es anderen Career Services ermöglichen, die erprobten Konzepte auf die eigenen Angebote zu adaptieren.



SoSe 24

Als Career Service bieten wir Seminare zur Vermittlung überfachlicher Kompetenzen und zur beruflichen Orientierung an. Der langfristige Effekt dieser Seminare ist insbesondere für Studierende in solchen Fächern wichtig, die auf kein festes Berufsbild hin qualifizieren, sondern deren Studiengänge eine Vielzahl beruflicher Optionen eröffnen.

Diese langfristige Wirksamkeit stellt jedoch eine Herausforderung dar, da in diesen Kursen erworbene Kompetenzen im Studienverlauf nicht fortlaufend aktualisiert werden. Die neuen Fähigkeiten werden insbesondere ab dem Berufseintritt relevant, angewandt und erlebbar. Dennoch müssen sie schon im Studienverlauf gestärkt werden, damit nach Studienabschluss passende nächste Schritte erfolgen können. Folglich müssen die Studierenden diese Kompetenzen zwar noch im Studium erwerben, dann aber „haltbar“ machen, um sie nach Studienabschluss einsetzen zu können.

Im Projekt werden beispielhaft Seminarkonzepte entwickelt, experimentell erprobt und evaluiert, in denen Elemente zur Stärkung der sog. *achievement emotions* (Pekrun 2006) der Studierenden eingesetzt werden. Überprüft wird, ob es mit diesem methodischen Ansatz möglich ist, eine stärkere und längerfristige Verankerung berufsrelevanter, überfachlicher Kompetenzen und individueller Haltungen zu erreichen. Dabei geht es nicht um die Vermittlung emotionaler Skills, sondern darum, mit Hilfe der Stärkung der Leistungsemotionen der Studierenden das vermittelte Wissen besser „abrufbar“ zu machen.

Grundlage

Kontroll-Wert-Theorie

„Die zentrale Annahme des Ansatzes von Pekrun spiegelt sich in ihrem Namen wider: Er postuliert, dass zwei Typen von Appraisals für Leistungsemotionen am bedeutsamsten sind: die subjektive Kontrolle über lern- und leistungsbezogene Aktivitäten und Leistungsergebnisse sowie der Wert dieser Aktivitäten und Ergebnisse.“ (Frenzel und Stephens, 2017, S. 38)

Grundlage

Wirkungen von Emotionen

„Pekrun (2000, 2006) hat auch die theoretischen Überlegungen zu Wirkungen von Leistungsemotionen geprägt. Er nennt drei Wirkmechanismen, über die lern- und leistungsbezogene Emotionen auf akademische Leistung Einfluss nehmen können, nämlich über kognitive Ressourcen, Lernstrategien und Motivation.“ (Frenzel und Stephens, 2017, S. 49)

Definition

Leistungsemotionen

„Leistungsemotionen sind die Emotionen, die in Bezug auf leistungsbezogene Aktivitäten und die Ergebnisse dieser Aktivitäten erlebt werden. (...) Leistungsemotionen sind also diejenigen Emotionen, die im Zusammenhang mit bevorstehenden, zurückliegenden oder aktuell erlebten Erfolgen und Misserfolgen auftreten.“ (Frenzel und Stephens, 2017, S. 29)

Umsetzung

Interventionen

Für die Anwendung im Seminarkontext des Career Service wurden Interventionen entwickelt/adaptiert, die sich auf fünf Facetten der Sozialumwelt beziehen und Einfluss auf Kontroll- und Wertappraisals haben. Diese sind: Instruktionsqualität und Auswahl von Aufgaben, Wertinduktion, Autonomiegewährung, Erwartungen und Zielstrukturen, Leistungsrückmeldung/-konsequenzen. (vgl. Frenzel und Stephens, 2017, S. 42ff)